



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Dr. Markus Bächler, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

### Wien zeigt den Weg: Keine dritte Start- und Landebahn in München

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die Pläne für den Bau einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen München endgültig ad acta zu legen,
- sich in der Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH (FMG) dafür einzusetzen, dass die FMG das Bauvorhaben dritte Start- und Landebahn endgültig aufgibt und eine dementsprechende Änderung des Planfeststellungsbeschlusses beantragt,
- das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Kapitel 4.5 Ziviler Luftverkehr im Zuge der nächsten Fortschreibung wie folgt zu ändern: In Punkt 4.5.1 Verkehrsflughafen München wird der Satz: „Für den Verkehrsflughafen München ist eine dritte Start- und Landebahn mit den erforderlichen Funktionsflächen zu errichten.“ ersatzlos gestrichen.

### Begründung:

Am 05.11.2007 begann das Planfeststellungsverfahren für die dritte Start- und Landebahn am Münchner Flughafen. Fast zwei Jahrzehnte später zeigt sich deutlich, dass das Projekt auf Fehlannahmen und überholten Wachstumsfantasien basiert.

Der Flughafen Wien zeigt längst, wie verantwortungsvolle Flughafenpolitik aussieht.

Die Flughafen Wien AG hat im November 2025 beschlossen, die Planungen für eine dritte Startbahn endgültig einzustellen. Ausschlaggebend waren Baukosten, die auf zwei Milliarden Euro gestiegen sind und größere Flugzeuge mit höherer Passagierkapazität. Trotz wachsender Passagierzahlen wird Wien, mit dem bestehenden Zwei-Pisten-System und erweiterten Terminalkapazitäten langfristig auskommen.

Dem Genehmigungsbescheid für die dritte Start- und Landebahn am Flughafen München aus dem Jahr 2011 lag damals eine Prognose der Firma Intraplan zugrunde, die für das Jahr 2025 insgesamt 590 000 Flugbewegungen erwartete. Tatsächlich lag die Zahl der Flugbewegungen im Jahr 2025 lediglich bei 337 438. Die Realität liegt damit hunderttausende Flugbewegungen unter den damaligen Annahmen. Selten hat sich eine Prognose derart eklatant als falsch erwiesen. Besonders bemerkenswert ist, dass auch die neue Intraplan-Prognose für 2033 die Flugbewegungen inzwischen deutlich nach unten korrigiert hat: Für das Jahr 2033 werden nun nur noch 415 600 Flugbewegungen am Flughafen München erwartet – und damit weiterhin deutlich weniger als in

den bisherigen Rekordjahren 2007 und 2008. Der Bedarf für den Bau einer dritten Start- und Landebahn besteht damit offenkundig nicht.

Hinzu kommt, dass sich der Luftverkehr grundlegend verändert hat. Zwar steigen die Passagierzahlen wieder an, sie liegen jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau von 2019. Laut Statistik der Deutschen Flugsicherung (Stand April 2026) liegen die Flugbewegungen am Flughafen München 17,4 Prozent unterhalb der des Vergleichszeitraums von 2025 und sogar 30,6 Prozent unter den Zahlen von 2019. Gleichzeitig werden Flugzeuge immer größer und effizienter, wodurch mehr Passagiere mit weniger Flugbewegungen transportiert werden.

Auch die Luftfahrtbranche selbst reagiert längst auf steigende Kosten und veränderte Mobilitätsbedürfnisse. Die Lufthansa streicht mit der Betriebseinstellung ihrer Tochter CityLine bis Oktober 2026 insgesamt 20 000 Kurzstreckenflüge und spart dadurch 40 000 Tonnen Kerosin ein. Mit weiteren Flugstreichungen aufgrund von Kerosinmangel ist zu rechnen.

Der Bau einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen München steht zudem allen Anstrengungen Bayerns zum Schutz von Klima und Umwelt diametral entgegen. Die zusätzliche Versiegelung wertvoller Flächen im Erdinger Moos würde wichtige Moor- und Freiflächen dauerhaft zerstören und zusätzliche CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Gleichzeitig leiden bereits heute hunderttausende Menschen in der Flughafenregion unter Fluglärm, Schadstoffbelastung und Ultrafeinstaub.

Die Widrigkeiten des Bauvorhabens führten bereits zum erfolgreichen Bürgerentscheid der Stadt München am 17.06.2012 gegen die dritte Start- und Landebahn. Trotzdem weigert sich die Staatsregierung bis heute, dieses klare Votum der Bürgerinnen und Bürger zu akzeptieren. Während unsere österreichischen Nachbarn die veränderten Realitäten im Luftverkehr anerkennen und daraus Konsequenzen ziehen, klammert sich die Staatsregierung aus CSU und FREIE WÄHLER weiterhin an ein offenkundig überholtes Projekt. Statt künstlicher Lebensverlängerung braucht es endlich die klare Entscheidung, dass die dritte Start- und Landebahn aufgegeben wird und dementsprechend sowohl das LEP als auch der Planfeststellungsbeschluss angepasst wird.